

V2019 Postulat (FDP) „Wie sieht es in der Gemeinde Köniz mit der Wirtschaftsförderung aus?“

Beantwortung; Direktion Präsidiales und Finanzen

Vorstosstext

Wirtschaftsförderung ist in der Schweiz vor allem Aufgabe der Kantone. Der Kanton Bern macht sich in seiner Standortförderung stark, indem er verschiedene Dienstleistungen für Unternehmen anbietet. Doch die Gemeinden sind dabei genauso miteingebunden, wenn sie für Unternehmen attraktiv sein und bleiben möchten. Denn nur dort, wo sich Unternehmen niederlassen und wo die Wirtschaft prosperiert, kann auch wieder Neues entstehen und können die Gemeinden wachsen. Insofern müsste es für eine Gemeinde von grösstem Interesse sein, sich in Sachen Wirtschaftsförderung zu bemühen.

Der Gemeinderat wird deshalb ersucht, einen Bericht zur aktuellen Situation der Wirtschaftsförderung in der Gemeinde Köniz zu erstatten, der sich mit folgenden Fragen auseinandersetzt:

1. Was wird betr. Wirtschaftsförderung in der Gemeinde Köniz - immerhin der viertgrössten Gemeinde im Kanton Bern - allgemein und im Speziellen vom Gemeinderat aus unternommen?
2. Was genau beinhaltet die Wirtschaftsförderung in der Gemeinde Köniz (welche Massnahmen, Anreize, Kredite, finanzielle Unterstützungen irgendwelcher Art, steuerliche Vorzüge, Pflege etc.)?
3. Wie viele Besuche werden pro Jahr bei Unternehmen und Institutionen insb. Betrieben, die der Gemeinde Köniz beträchtliche Steuereinnahmen einbringen wie bspw. die Swisscom, erstattet und wie viele Besuche wurden bis anhin in dieser Legislatur absolviert?
4. Gibt es diesbezüglich eine Agenda oder ein Konzept, die eine Einheitlichkeit und Verbindlichkeit gewährleisten? Lässt sich daraus eine gewisse Häufigkeit und Regelmässigkeit ableiten?
5. Findet ein Reporting betr. der Wirtschaftsförderung allgemein oder zu Besuchen, Pflege etc. innerhalb des Gemeinderates statt? Wird das Reporting als regelmässiges Traktandum an den Gemeinderatssitzungen aufgeführt oder in welcher anderen Form findet es statt?
6. Was wurde in früheren Legislaturen für die Wirtschaftsförderung in der Gemeinde Köniz unternommen und wie war sie ausgestaltet resp. was hat sie beinhaltet?
7. Was unternimmt die Gemeinde Köniz konkret, um bessere ökonomische und strukturpolitische Rahmenbedingungen für Unternehmen zu schaffen?
8. Welche neuen zusätzlichen Massnahmen werden von der Gemeinde Köniz für die Wirtschaftsförderung in Zukunft eingeleitet resp. umgesetzt?

Spiegel, 10. September 2020

Erstunterzeichnerin Tatijana Rothenbühler
FDP.Die Liberalen Köniz

Eingereicht

14. September 2020

Unterschrieben von 11 Parlamentsmitgliedern

Tatijana Rothenbühler, Heidi Eberhard, Roland Sonderegger, Sandra Röthlisberger, Dominique Bühler, Dominic Amacher, Markus F. Bremgartner, Andreas Lanz, Iris Widmer, Matthias Müller, Casimir von Arx

Antwort des Gemeinderates

1. Ausgangslage

Köniz ist eine Gemeinde, die wächst und sich weiterentwickelt. Als Wohn- und Arbeitsort ist sie gleichermaßen attraktiv. Die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Aktuell leben in Köniz 43'000 Menschen, und es gibt ca. 22'000 Arbeitsplätze (Grossunternehmen, KMU und Bundesverwaltung). Dass die Gemeinde gut positioniert ist, bestätigt auch das Rating des Handels- und Industrievereins HIV, das Köniz regelmässig einen Spitzenplatz zuweist¹. Einen Rückschlag muss Köniz mit dem Wegzug der Swiscom hinnehmen. Es gehen Arbeitsplätze verloren und die angespannte Finanzlage der Gemeinde verschärft sich zusätzlich. Die Stärkung des Wirtschaftsstandorts eines der Legislaturziele 2018-2021. Der Gemeinderat will «die Zufriedenheit der Firmen mit dem Standort Köniz erhöhen, die Ansiedelung neuer Firmen und die Vernetzung unter den Firmen fördern».

2. Stärkung des Wirtschaftsstandorts

Die Direktion Präsidiales und Finanzen ist für die Standortförderung verantwortlich und sie erfüllt die Aufgabe im Rahmen der Möglichkeiten. Es gibt jedoch keine zentrale Stelle, die sich intensiv mit Standortmarketing beschäftigt. Die dafür vorgesehenen 50-Prozent-Stelle, die das Konzept «Standortmarketing Gemeinde Köniz» von 2008 umsetzen sollte, wurde 2010 wieder gestrichen. Die Aufgaben wurden auf Stab, Finanzabteilung und Fachstelle Kommunikation aufgeteilt. Das damalige Konzept fokussierte auf die Bevölkerung und ortsansässige Firmen. Zu den Massnahmen, die übernommen und umgesetzt wurden, gehören der Wirtschaftsapéro, die institutionalisierten Kontakte zu Firmen, Unterstützung bei Anlässen und der Auf-/Ausbau der Website in ihrer heutigen Form. Als Ergänzung wurde die "Könizer Plattform für nachhaltiges Wirtschaften - klimaaktiv.ch" aufgebaut, als eine Massnahme im Rahmen der Energiestrategie. Seit 2015 sind 10 Könizer Business Lunches mit 600 Persönlichkeiten aus 200 verschiedenen Könizer KMU und der Könizer Politik organisiert und durchgeführt worden.

Wesentliche Instrumente der Wirtschaftsförderung werden abteilungs- und direktionsübergreifend wahrgenommen (persönliche Kontakte, bilaterale Gespräche und Vernetzung der Exponentinnen/-en). So pflegen nebst der Gemeindepräsidentin auch die anderen Mitglieder des Gemeinderats und Abteilungsleitende der Direktionen persönliche und regelmässige Kontakte zu Firmen. Die Zusammenarbeit mit den ansässigen Firmen ist prioritär und wird bewusst gepflegt.

3. Wirtschaftsförderung in Zusammenarbeit mit dem Kanton

Wie das Postulat einleitend zu Recht festhält, ist Wirtschaftsförderung in der Schweiz primär Aufgabe der Kantone. Köniz arbeitet mit der Wirtschaftsförderung des Kantons Bern zusammen. Die Zusammenarbeit erfolgt im regelmässigen Austausch und projektbezogen. Bis Ende 2020 war die Gemeinde Mitglied der Teilkonferenz Wirtschaft, im Rahmen der Aufgabenüberprüfung hat das Parlament den Austritt beschlossen.

Realistischerweise muss der Grad der Einflussnahme, die eine Gemeinde auf firmenpolitische Entscheide bei Neuansiedelungen ausüben kann, als eher gering eingeschätzt werden. Firmenpolitische Entscheide, zumal bei grossen Unternehmen, werden anderweitig und andernorts getroffen.

¹ s. Handels- und Industrieverein des Kantons Bern, Gemeinderating 2019/2020, [PDF](#)

Steuerungsinstrumente wie Finanzierungshilfen und Steuererleichterungen liegen primär (beziehungsweise ausschliesslich) in den Händen des Kantons. Bei der Frage einer Steuerreduktion für Firmen wird die Gemeinde zu einer Stellungnahme eingeladen.

Anfragen zu Immobilien und bebaubaren Parzellen gelangen direkt an die Gemeinde. Sie spielt eine vermittelnde Rolle. Im Rahmen der Ortsplanungsrevision hat Köniz verschiedene Entwicklungsmöglichkeiten für Industrie und Gewerbe geschaffen. Arealentwicklungen und Landgeschäfte werden auf die Bedürfnisse der Wirtschaft abgestimmt.

4. Gute Leistungen und Angebote sind das beste Marketing

Wesentliche Projekte und Massnahmen zur Stärkung von Köniz als Wohn-, Wirtschafts- und Freizeitstandort werden in den Direktionen und Abteilungen realisiert. Erfolgsfaktoren für die Standortförderung² (alphabetisch, nicht priorisiert):

- Abwicklung von Begehren (Verwaltung), flexible Lösungen, schnelle Entscheide
- Aus- und Weiterbildungsstätten
- Dienstleistungsbereitschaft und Erreichbarkeit der Verwaltung
- Erholungswert der Umgebung
- Familienfreundlichkeit (inkl. externe Betreuung der Kinder)
- Finanzielle Lage / Steuerbelastung
- Freizeitangebot (Kultur, Sport)
- Gebühren
- Image
- Kombination Stadt – Land
- Landreserven Industrie / Wohnen
- Nähe zum Zentrum
- Preis – Leistungsverhältnis
- Sicherheit, Sauberkeit
- Umweltbewusstsein, schonender Umgang mit den Ressourcen
- Verfügbarkeit von Arbeitskräften
- Verkehrserschliessung (öffentlicher Verkehr, Privatverkehr, Langsamverkehr)
- Versorgung (komplettes Angebot)
- Wohnraumangebot.

Das Marketing verkauft, was die Politik und die Verwaltung leisten. Am besten verkaufen sich gute Angebote und Leistungen. Hier hat Köniz einiges zu bieten. Vielfalt, Familiengemeinde, Erreichbarkeit, Arbeitsplätze, Umweltbewusstsein, vorausschauende Bodenpolitik – diese Stärken bilden das «Produkt» Köniz. In diesem Zusammenhang greifen die weichen Instrumente der Standortförderung (kontinuierliche crossmediale Kommunikation, Reputations- und Issuemanagement, Medienarbeit).

5. Finanzen

Der finanzielle Aufwand ist abhängig von der Ausgestaltung der zukünftigen Organisation.

6. Fazit

Der Gemeinderat geht mit den Unterzeichnerinnen/Unterzeichnern des Postulats einig, dass sich eine Gemeinde von der Grösse Köniz in Sachen Wirtschaftsförderung anstrengen muss. Er empfiehlt deshalb dem Parlament, das Postulat erheblich zu erklären. Es gilt zu klären, wie die Wirtschaftsförderung zielgerichteter und effizienter ausgestaltet werden kann. Es muss definiert werden, was unter Wirtschaftsförderung zu verstehen ist und welche Ziele erreicht werden sollen. Es gilt, klar zwischen Akquise und Retention zu unterscheiden. Welche Branchen und Unternehmen sind in Köniz angesiedelt und wie können sie weiterentwickelt werden?

² s. Konzept Standortmarketing Gemeinde Köniz, Farner Consulting AG, August 2008

Welche Flächen und Räumlichkeiten stehen zur Verfügung, welche raumplanerischen Möglichkeiten bestehen? Wie können die Firmen gehalten werden und was ist zu tun für die Akquise neuer Firmen?

Eine zentrale Anlaufstelle («single point of contact»), eine Verschlankung der verwaltungsinternen Abläufe und eine verbesserte digitale Vernetzung sind Beispiele von möglichen Massnahmen. Bis spätestens Ende 2022 will der Gemeinderat ein Konzept erarbeiten, wie die Wirtschaftsförderung der Gemeinde neu auszurichten ist. Damit können auch die mit dem Postulat aufgeworfenen Fragen beantwortet werden.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Parlament, folgenden Beschluss zu fassen:

Das Postulat wird erheblich erklärt.

Köniz, 13.01.2021

Der Gemeinderat